

Mobile Pumpe für den Hochwasserschutz



Um im Hochwasserfall schnell und unabhängig reagieren zu können suchte der für den Hochwasserschutz der Stadt Bad Kreuznach zuständige städtische Bauhof mehrere mobile Pumpen.

Dem Bauhof war es dabei wichtig, eine leistungsstarke, vom Stromnetz unabhängige, feststoffunempfindliche Pumpe einsetzen zu können, die ohne großen Aufwand flexibel eingesetzt werden kann.

Der Kunde entschied sich für drei Börger Drehkolbenpumpen FL 1036 mit Gelenkwellenantrieb. Dabei überzeugte den Kunden neben der bewährten Qualität der Börger Drehkolbenpumpe und der hohen Förderleistung der FL 1036 vor allem die einfache Handhabung der Mobilpumpen.

Die kompakte Drehkolbenpumpe ist auf einem Dreipunktbock montiert. Über die genormten Dreipunktaufhängung kann je eine Pumpe front- und heckseitig an einem Unimog oder Schlepper angehängt, angehoben und zum jeweiligen Einsatzort gebracht werden. Dabei ist eine ausreichende Bodenfreiheit und Geländegängigkeit gegeben, um auch durch überflutetes, schweres Gelände fahren zu können.

Da diese Bauform keinen eigenen Antrieb und kein Fahrgestell benötigt, handelt es sich um eine sehr preisgünstige Variante. Die Pumpe wird über die Zapfwelle des Fahrzeugmotors betrieben.

Mit den drei Börger Mobilpumpen ist der Kunde hochzufrieden und gut gerüstet für den Katastrophenfall.

Mobile Pumpe für den Hochwasserschutz



Einsatzdaten:

Pumpentyp:	Börger Classic FL 1036
Fördermedium:	Wasser, Schlamm
Viskosität:	< 100 mPas
Feststoffgehalt:	1 – 5% TS
Feststoffgröße:	1 – 60 mm
Temperatur:	1° bis 30°C
pH-Wert:	neutral
Fördermenge:	100 - 310 m³/h
Drehzahl:	335 - 500 UpM
Betriebsdruck:	1 -3 bar

Technische Daten:

Gehäuse:	Grauguss
Gehäuseschutzplatte:	Hartmetall
O-Ringe:	NBR
Wellenabdichtung:	einfachwirkende Gleitringdichtung, Hartguss
Drehkolben:	3-flügelig, gewendelt, austauschbare Dichtleisten, NBR
Antrieb:	über die Zapfwelle eines Unimogs oder Schleppers

Vorteile dieser Börger FL 1036

- montiert auf Dreipunktbock – einfacher Transport
- kein eigener Antrieb notwendig - Antrieb über die Zapfwelle eines Unimog oder Schleppers
- selbstansaugend
- einfache Handhabung
- kompakte, platzsparende Bauweise
- feststoffunempfindlich
- reversibel
- kurzzeitig trockenlauffähig
- hohe Wartungsfreundlichkeit dank **MIP (Maintenance in Place)**



Presseartikel zu den 3 Börger Mobilpumpen für die Stadt Bad Kreuznach

Nun kann nichts mehr voll laufen

HOCHWASSERSCHUTZ Städtischer Bauhof schafft drei mobile Pumpen an, die eine Überflutung des Salinentals verhindern sollen

Von
Robert Neuber

BAD KREUZNACH. Im Januar war es knapp: Beim Hochwasser fehlte nicht mehr viel, dann wäre das Freibad vollgelaufen. Dabei kam diese Gefährdung erst dadurch zustande, dass im allgemeinen Trubel vergessen wurde, den Schieber am Eingang des Triebwerksgrabens in Bad Münster zu schließen. Das wird so schnell nicht mehr passieren, dennoch besteht die Gefahr des Volllaufens im Salinental weiterhin. Denn selbst wenn kein Wasser durch den Triebwerksgraben ins Salinental drückt und auch an der Saline 2 alle Schotten Richtung Nahe dicht sind – es bleibt das Oberflächenwasser, das von der Hardt und dem Burgweg hinab Richtung Nahe strömt und das sich im Inneren sammelt.

Dieser Gefahr begegnet die Stadt mit der Anschaffung von sieben neuen Pumpen für 60 000 Euro. Vier sind „stationär“ im Salinental installiert, aber der Clou sind drei mobile Pumpen. Denn diese Ungetüme, die 310 Kubikmeter pro Stunde pumpen können, werden an die beiden Unimogs des städtischen Bauhofs montiert, und der Unimog-Dieselmotor treibt die Pumpen über eine



Der Unimog des städtischen Bauhofs trägt die neuen Pumpen nicht nur, er treibt sie auch an – eine preiswerte Konstruktion.

Foto: m

Zapfwelle an. Das bedeutet, dass die Pumpen am Unimog hängend mobil sind und nicht unbedingt nur im Salinental,

sondern überall eingesetzt werden können. Damit ist man auch vom Landkreis unabhängig, der seine Pumpen im Ka-

tastrophenfall ja auch an anderen Stellen benötigt, so Bauhof-Leiter Erwin Elfeld. Timo Becker vom Bauhof wies da-

rauf hin, dass man andere Kommunen gerne über diese neuen mobilen Pumpen informiere.

aus: Rhein Main Presse vom 22.09.2011

Neue mobile Pumpen stärken den Bad Kreuznacher Hochwasserschutz

Bad Kreuznach - Die Stadt Bad Kreuznach arbeitet weiter intensiv daran, den Hochwasserschutz zu verbessern. Zwar blieb beim jüngsten Hochwasser am 7. Januar dieses Jahres, bei dem der Nahepegel einen Höchststand von 7,07 Metern erreichte, die Stadt von größeren Schäden verschont, doch es zeigten sich auch Schwachstellen.



Bis zu 310 Kubikmeter Wasser pro Stunde fördern die großen mobilen Pumpen, die die Stadt jetzt angeschafft hat. Sie werden auf einen Unimog aufgesetzt und von dessen Motor angetrieben. Stadtbeigeordneter Wolfgang Heinrich (3. von rechts) ließ sich von Mitarbeitern des städtischen Furhparks den Einsatz der Pumpen erklären.

HARALD GEBHARDT

Für den für den städtischen Bauhof zuständigen Dezernenten Wolfgang Heinrich gibt es also noch lange keinen Grund, beim Hochwasserschutz die Hände in den Schoß zu legen. Dazu gehört nicht nur den Schutz vor den Nahefluten, sondern auch vor Überflutungen durch Dauerregen oder einen starken Anstieg des Grundwassers. Um den Hochwasserschutz zu stärken, hat die Stadt für 60 000 Euro sieben leistungsstarke Pumpen gekauft. Herzstück sind drei große mobile Pumpen, die 310 Kubikmeter Wasser pro Stunde fördern und die auf einen Unimog vorne und hinten aufgesetzt und über eine Antriebswelle von dem Dieselmotor angetrieben werden. Timo Becker vom Bauhof und Diplomingenieur Gerhard Ruland von der Herstellerfirma Börger demonstrierten deren Funktionsweise.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Stadt kann bei Hochwasser oder Überschwemmungen flexibel reagieren, es werden bei Stromausfall keine zusätzlichen Aggregate benötigt, und es gibt keine Wartungsprobleme. „Mit eigenen Pumpen sind wir außerdem unabhängig vom Landkreis, der seine Gerätschaften im Katastrophenfall an vielen Stellen braucht“, so Heinrich. Mit den Pumpen soll beispielsweise im Salinental eine Überflutung von Freibad und

Stadion verhindert und es sollen die je zwei fest installierten Pumpen am oberen und unteren Triebwerksgraben in Höhe des Gradierwerks zwei unterstützt werden. Wie knapp es dort im Januar war, verdeutlichte Timo Becker anhand von Fotos. Die Unimogs können übrigens bis zu einer Wassertiefe von 1,20 Meter fahren. Mit den Stadtwerken ist außerdem vereinbart, dass die Holzbohlen der Absperrschieber für den Triebwerksgraben von Bad Münster durch Alubohlen ersetzt werden und der Graben dadurch besser abgedichtet ist, erklärte Bauhofleiter Erwin Einfeld. Weitere neuralgische Stellen, an denen die mobilen Pumpen im Katastrophenfall zum Einsatz kommen sollen, sind das Schulzentrum Heidemauer/Jahrmarktsbrücke, Kleingarten/Schlachthof, Moebusstadion sowie auf der Priegerpromenade. Nachgebessert werden muss auch bei den strömunglenkenden Schutzwällen im Salinental. Auf einer Länge von 300 Metern sollen mobile Elemente bis 30 Zentimeter Höhe im Bedarfsfall eingesetzt werden. Die Baukosten sind mit 40 000 Euro veranschlagt. In Planig am Appelbach und an der Schlarp-Mühle in Ippenheim soll ebenfalls nachgebessert werden.

aus: Rhein-Zeitung vom 21.09.2011